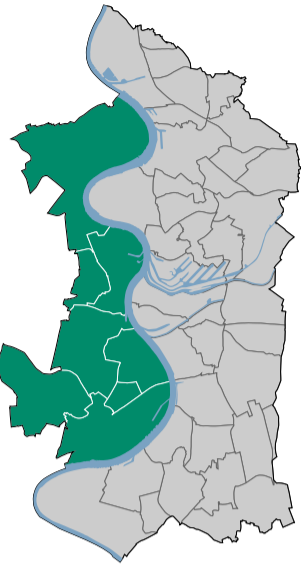


# AUS DEM WESTEN

RHEINHAUSEN | HOMBERG | RUMELN-KALDENHAUSEN | BAERL

## KOMPAKT

Vermischtes



## Busse der Niag fahren wieder

**Im Westen.** Im Kreis Wesel und im westlichen Duisburg hat die Niag den Busverkehr am Dienstagmorgen schrittweise auf einzelnen Linien wieder aufgenommen. Ab 7 Uhr verließen die Busse die Depots in Moers und Wesel. Die Fahrgäste werden nach wie vor aber gebeten, die Echtzeitdaten in der Niag-App und auf der Niag-Homepage [www.niag-online.de](http://www.niag-online.de) abzurufen und sich so über ihre Buslinien und etwaige witterungsbedingte Ausfälle oder Verspätungen zu informieren. Die Niag informiert ihre Fahrgäste fortlaufend über ihre Homepage, ihren Twitter-Kanal und ihre App.

## SERVICE

### APOTHEKEN

- **Phönix-Apotheke**, Homberg, Bismarckplatz 5, ☎ (02066) 20690.
- **Löwen-Apotheke**, Moers, Steinstr. 5 / Klos, ☎ (02841) 22054.

### SOZIALES

- **Ambulante, medizinische, pflegerische und psychosoziale Unterstützung schwer kranker Menschen; Beratung nach Vereinbarung**, Palliativnetz PanDu, Friemersheim, Kaiserstraße 71, 11-14 Uhr, ☎ (02065) 411904.
- **Ambulantes Netzwerk Demenz**, mit telefonischer Terminvereinbarung, Kompetenzzentrum Demenz, Homberg, Ehrenstraße 19, 9-13 Uhr, ☎ (02066) 9938912.
- **Beratungsstelle für Menschen mit geistiger Behinderung**, Beratung nach Vereinbarung, KokoBe Duisburg-West, Hochstraße 116, 8-18 Uhr, ☎ (02065) 9977633.
- **Bürgerservice**, Rathausvorplatz, Bismarckplatz 1, 9-16 Uhr, ☎ (02066) 218956.

### MESSEN & MÄRKTE

- **Wochenmarkt Hochemmerich**, 8-13 Uhr, Marktplatz, Atroper Straße/Duisburger Straße.
- **Wochenmarkt Hochheide**, 8-13 Uhr, Marktplatz, Bürgermeister-Bongartz-Platz.

### INFO & SERVICE

**WAZ/NRZ Leserservice**, 9-18 Uhr., Friedrich-Alfred-Straße 93, ☎ (0800) 6060720.

### IHR DRAHT ZUR NRZ DUISBURG-WEST

**Redakteure**  
 Diego Tenore 0203 9926-3175  
 Petra Kuiper 0203 9926 3173  
 Julia Müller 0203 9926-3174  
**Sekretariat**  
 0203 9926-3171  
**Fax**  
 0203 9926-3183  
**E-Mail** [lok.rheinhausen@nrz.de](mailto:lok.rheinhausen@nrz.de)  
**Adresse** Harry-Epstein-Platz 2  
 47051 Duisburg

# Mehr Platz für Fahrräder!

Ein Bürgerantrag setzt sich mit der neu gestalteten Kaiserstraße auseinander. Der Vorwurf: Der nicht motorisierte Verkehr kam bei der Planung zu kurz

Von Petra Kuiper

**Rheinhausen.** Als an der Kaiserstraße in Friemersheim 14 Robinien gefällt wurden, sorgte das für Empörung bei den Anwohnern und einen Streit mit den Wirtschaftsbetrieben: Über Wochen diskutierten Experten der Umweltverbände und der WBD über mehr oder minder geeignete Straßenbäume. Ein rundes Jahr ist das jetzt her. Inzwischen haben sich die Wogen geglättet.

„Das ist gelaufen, Schnee von gestern“, sagt Norbert Bömer von der Bürgerinitiative Saubere Luft knapp. Neue Bäume, Felsenbirnen, wurden gepflanzt, Baumscheiben erneuert, Leitungen verlegt und neue Parkbuchten eingerichtet. Trotzdem sind nicht alle zufrieden. Ein Bürgerantrag setzt sich jetzt für mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer ein und schlägt außerdem eine Teilumwandlung der beliebten Geschäftsstraße in einen Shared Space-Bereich vor.

### Die Bürgersteige sind zu schmal

Dahinter steckt Norbert Bömer, Friemersheimer und Gründungsmitglied der Bürgerinitiative. Nach Debatten innerhalb der Initiative, bei denen die Vorschläge sehr gut angenommen wurden, stellt er nun nach Paragraph 24 den Antrag, auf der Kaiserstraße einige Pkw-Parkbuchten aus dem Bestand herauszunehmen und stattdessen Abstellflächen für Fahrräder, insbesondere Lastenräder, einzurichten. Eigentlich sei die Verwaltung rechtlich verpflichtet, den nicht motorisierten Verkehr bei der Planung zu berücksichtigen, sagt er. Dies sei jedoch nicht geschehen. Nun also gelte es, sämtliche Chancen zu nutzen, um doch noch eine Verbesserung für al-



Blick in die umgestaltete Kaiserstraße, kurz bevor der Schnee kam. Es gibt neue Bäume, neue Baumscheiben und neue Parkplätze. Letztere gefallen jedoch nicht allen.

FOTO: ULLA MICHELS / FUNKE FOTO SERVICES



„So würden die Menschen, die vor dem Eiscafé sitzen, nicht mehr durch Abgase belastigt“

**Norbert Bömer, BI Saubere Luft.** Er fordert Fahrrad- statt Pkw-Parkplätze.

le zu erzielen, „und zwar ohne großen Aufwand.“

In der zweiten Hälfte 2020 wurde die Kaiserstraße neu gestaltet. Dabei, so Bömer, habe man leider nicht berücksichtigt, dass es dort auch Abstellmöglichkeiten für Räder geben müsse. Die Voraussetzungen allerdings seien rein baulich nicht überall gegeben: So seien die Bür-

gersteige zwischen Windmühlenstraße und Geeststraße derart schmal, dass man dort kein Rad abschließen könne, ohne Fußgänger, Kinderwagen und Menschen mit Rollatoren zu behindern. Bömer schlägt deshalb vor: Im ersten Drittel der Kaiserstraße, im Bereich zwischen Windmühlenstraße und dem ehemaligen Netto-Laden, sollen zwei bis drei Parkbuchten ausschließlich für Räder/Lastenräder markiert werden, „optimal wären natürlich Fahrradständer“.

Weitere Parkbuchten sollen im Bereich vor der Eisdielen-Romeo und ihrer Außengastronomie sowie gegenüber, vor der Geschäftsstelle des Bauvereins, umgewidmet werden. Bömer: „Das hätte den Vorteil, dass die Menschen, die vor dem Eiscafé sitzen, beim Genuss von Eis, Kaffee und Kuchen nicht mehr durch Abgase belastigt werden.“ Außerdem habe man dort sein Rad gut im Blick. Immer wieder beobachtete er Autofahrer, die bei laufendem Motor halten, um sich schnell ein Eis holen. Umso ärgerlicher, da die Eisdielen ihre Terrasse gerade erst erweitert habe.

Bömer ist überzeugt: Die Kaiserstraße würde durch all diese Vorschläge deutlich attraktiver. Debatten mit den Einzelhändlern, so sagt er, nimmt er dabei gern in Kauf, zumal er nicht glaubt, dass durch die Veränderungen Kunden wegbleiben, „im Gegenteil.“ Genug Parkfläche für Autos sei trotzdem vorhanden. Diese habe man bei der Umge-

staltung ohnehin aufgestockt - „im Übrigen auf Kosten der Bäume.“

Aber Bömer geht noch weiter. Er bittet die Verwaltung zu prüfen, ob die Einrichtung einer Fahrradstraße sinnvoll sei, die Fußgänger und den Radverkehr bevorzuge. Pkw dürften weiterhin parken und fahren, allerdings durchgehend mit eingeschränktem Tempo. Möglicherweise könne die Kaiserstraße zwischen Windmühlen- und Geeststraße auch als Shared Space-Bereich gestaltet werden, schlägt er vor. In einem solchen Bereich müssten alle Verkehrsteilnehmer aufeinander Rücksicht nehmen.

### Antrag fordert Shared Space-Bereich

Als Beispiel nennt er die Straßen am Forum am Hochemmericher Markt in Rheinhausen oder den Bereich vor dem Theater in der Innenstadt. Autos müssen dort Schrittgeschwindigkeit fahren - Fußgänger und Radfahrer haben auch ohne entsprechende Wege oder Übergänge Vorrang.

Die kreative Gestaltung der Baumscheiben durch die Geschäftsleute der Straße käme bei der Umsetzung solcher und ähnlicher Vorschläge noch besser zu Geltung, argumentiert Bömer weiter. Er betont: Leider sei die Neugestaltung nicht mit einem Bürger-Beteiligungsverfahren verbunden gewesen, so dass Verbesserungen nur nachträglich erfolgen könnten. „Aber es gibt immer noch Möglichkeiten.“



Wenn es nach dem Bürgerantrag ginge, würden vor der Eisdielen bald Räder anstatt Autos parken.

FOTO: ULLA MICHELS / FUNKE FOTO SERVICES

# „Wir wollen konkrete Ergebnisse“

Die CDU fragt in der BV nach Dauerbrennern wie der Lkw-Belastung und dem Cölve-Verkehr

**Rheinhausen.** Verkehrsprobleme gibt's an vielen Stellen. Und so spricht Ferdi Seidelt von einem „ganzen Bündel verkehrlichen Ärgers“, das die CDU-Fraktion in der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung thematisieren wird. Getagt wird - so Corona es zulässt - wieder am 4. März.

Bei der Sitzung wird es auch um die Sperrung der Cölve-Brücke gehen. Konkret befasst sich die CDU mit den Belastungen, die der Umleitungsverkehr auf der Strecke Neustraße, Oberfeld, Güterstraße, Auf der Heide und Lohstraße verursacht. Nach dem „Aus“ für die Behelfsbrücke würden diese noch mehrere Jahre anhalten, so Kai Müll-

er, der sich bei der CDU um diesen Bereich kümmert. „Wie verschiedene Familien berichten, sind die Belästigungen durch die Fahrzeuge zum Teil unerträglich, mithin krankmachend geworden. Wir brauchen ein Konzept, wie die Anwohner möglichst wenig durch Fahrgeräusche, Vibrationen und Abgase belastigt werden.“

Die Probleme an der Cölve sind nicht die einzigen auf der CDU-Agenda. Außerdem soll die Verwaltung erläutern, ob in Bergheim „eine Entnahme der Poller auf der Seestraße und auch die Öffnung der Straße Meerfeld zur Jägerstraße zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse für die Anwohner der

Inselstraße und den beschriebenen Bereich insgesamt führen“, fordert Ferdi Seidelt, Fraktionssprecher und für diesen Bereich zuständig. „Erst einmal muss ergebnisoffen geprüft werden, ob diese Dinge im Sinne aller sind. Tatsache ist, dass die Inselstraße immer mehr Ziel- und Quellverkehre aufnehmen muss.“

### Bitte um Verkehrsanalyse

Die Straßen seien in den 80er Jahren gesperrt worden, um Unmengen an Autos zum Wellenbad fernzuhalten. Seidelt: „Dieses Argument gibt es seit 2006 nicht mehr. Eine Öffnung der Straßen könnte die Verkehre verteilen und viele Fahr-Kilometer einsparen.“

Im Sinne gleich mehrerer Ortsteile sei, wenn die Verwaltung „endlich“ die Lkw-Verkehre in Rheinhausen, genauer zwischen Logport I und A 40, zählen und analysieren würde. Ziel solle sein, „geeignete Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und zur Entlastung der Verkehrsinfrastruktur zu finden“, so Seidelt. „Die Untersuchungen und Maßnahmen müssen kurzfristig angegangen werden“, ergänzt CDU-Ratscherr Klaus Mönicks mit Blick auf diverse Initiativen in der Vergangenheit. „Politik und Verwaltung werden unglaubwürdig, wenn immer wieder Anträge gestellt werden, aber nichts geschieht. Wir wollen konkrete Ergebnisse.“ *kui*

# 75 Schüler besuchen die neue Oberstufe

Weitere können die Qualifikation erreichen

**Rheinhausen.** Große Freude in der Gesamtschule Körnerplatz: 75 Schüler mit der Qualifikation für die Oberstufe haben sich bewusst für eine weitere Schullaufbahn an der Gesamtschule entschieden. Weitere Schüler haben bis zum Schuljahresende noch die Möglichkeit, die Qualifikation für die Oberstufe zu erreichen. „Die Schule freut sich sehr über die Anmeldungen von SchülerInnen mit verschiedener Herkunft, die einmal mehr den kulturellen Pluralismus der Stadtgesellschaft und des Stadtteils Rheinhausen widerspiegeln“, heißt es in einer Mitteilung. „Unser besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang der Stadt Duisburg, die die Umwandlung der ehemaligen Sekundarschule Rheinhausen in den letzten Jahren zur Gesamtschule Körnerplatz vorangetrieben hat und somit für ein Stück Bildungsgerechtigkeit im Stadtteil Rheinhausen sorgte“, so Ralf Reddmann, der sich gemeinsam mit seiner Kollegin Nicole Schlette um die Ausgestaltung der künftigen EEQ1 und Q2 gekümmert hat.

### Bildungspolitisches Zeichen

Die Schulgemeinde wertet die städtische Unterstützung durch Verwaltung und politische Entscheidungsträger als bedeutsames bildungspolitisches Zeichen für den Stadtteil, in dem nun die weiterführenden Schulen auf Augenhöhe – allesamt ausgestattet mit Oberstufen – in Kooperation treten können.

„Die Stadt Duisburg und die mit dem Prozess betrauten Entscheidungsträger haben unermüdet den Umwandlungsprozess beratend unterstützt und nachhaltig begleitet“, erklärt die Gesamtschule weiter.

### LESERBRIEF

## Stoppt die Fällungen!

**Ein neues Zuhause für Singvögel:** Schöne Aktion, der RVR bringt Nisthilfen an, nachdem er zuvor die Nisthabitate zerstört hat. Das ist ungefähr so gut wie die Piraten-Partei Moers es formuliert: „Der RVR fällt Bäume im Baerler Busch, um Baumfällungen im Baerler Busch zu finanzieren“. Nun ist das Anbringen von Nistkästen für Singvögel nicht unbedingt zu verurteilen, gleichwohl fehlt es nach wie vor an Habitaten für Eulen und Fledermäuse. Vor allem mit Blick auf die zahlreichen (ungefähr fünfzig) Höhlenbäume, die noch im vorletzten Winter gefällt wurden (vielleicht werden es ja diesen Winter noch einhundert), fragt man sich, ob es sich hier eher um Beschäftigungsprogramme als um Notwendigkeiten handelt. Ich habe mittlerweile den Eindruck, dass die Holzwirtschaft im Baerler Busch nicht nur mehr kostet als nutzt, sondern auch jeglichem Naturschutz- und Erholungsgedanken zuwiderläuft. Wenn es nach dem Willen von RVR/Ruhrgrün geht, sieht der Baerler Busch bald wie eine Holzplantage aus, alle zwanzig Meter eine Rückegasse und dazwischen Jungbäume. Immerhin dann mit Singvögelkästen. Stoppt die Fällungen!

**Genot Fischer**